

Verein kämpft gegen Roger Federers geplantes Bootshaus

Anwesen am Zürichsee Rives Publiques erhebt Einsprache gegen das geplante Bauprojekt in Kempraten. Allerdings ist fraglich, ob der Verein überhaupt dazu berechtigt ist.

Luzia Nyffeler

Sechs Gebäude auf dem Anwesen Roger Federers in Kempraten stehen bereits, zumindest im Rohbau. Im August gab der Stadtrat von Rapperswil grünes Licht für das siebte Bauvorhaben. Es handelt sich um ein Bootshaus inklusive 20 Meter langem Steg und einer Fahrwinde von 140 Quadratmetern. All dies soll dem Elektroboot dienen, das die Federers anschaffen wollen.

Mittlerweile ist die öffentliche Auflage beendet und damit auch die Frist für Einsprachen verstrichen. Mindestens eine ist bei der Stadt Rapperswil eingegangen. Sie stammt vom Verein Rives Publiques, wie dieser in einer Medienmitteilung bekannt gibt.

Ohne Uferweg keine Bewilligung

Der Verein kämpft schweizweit dafür, dass durchgehend öffentliche Seeuferwege gebaut werden. Dies ist auch der Grund, weshalb er gegen das Bootshaus Einsprache erhebt. Konkret verlangt Rives Publiques, dass auf jegliche Baubewilligungen, welche das Ufer und den Gewässerraum auf Federers Grundstück betreffen, verzichtet wird. Dies so lange, bis der Seeuferweg von Kempraten nach Feldbach erstellt ist.

Der Verein stützt sich dabei auf den kantonalen Richtplan. In diesem ist seit 2003 ein solcher Seeuferweg eingetragen. Eigentlich müsste er längst realisiert sein, findet Rives Publiques. Gemäss der St. Galler Regierung ist die Umsetzung Sa-



Zu den gebauten Häusern soll auf dem Grundstück in Kempraten noch ein Bootshaus mit Steg dazukommen.
Foto: Patrick Gutenberg

che der Stadt Rapperswil-Jona, diese macht aber keine Anstalten, den Weg zu bauen.

Gleichzeitig bezieht sich Rives Publiques auf das eidgenössische Raumplanungsgesetz. Dieses besagt, dass «See- und Flussufer freigehalten und öffentlicher Zugang und Begehung erleichtert werden sollen». Aus Sicht des Vereins bedeutet dies eine Verpflichtung aller Behörden, der Bevölkerung den Zu-

gang zu allen Gewässern und Staatsbesitz zu ermöglichen.

Einsprache ungültig?

Die Forderungen von Rives Publiques sind also klar. Unklar ist hingegen, ob der Verein überhaupt einspracheberechtigt ist. Grundsätzlich gibt es in der Schweiz zwar das Verbandsbeschwerderecht. Dieses steht jedoch nur Organisationen im Bereich Na-

tur-, Umwelt- und Heimatschutz sowie der Denkmalpflege offen. Gegenwärtig führt der Bund 29 Organisationen auf, die vom Beschwerderecht Gebrauch machen können – Rives Publiques gehört nicht dazu.

Dessen ist sich der Verein bewusst. In seiner Einsprache schreibt er, man fordere «im Namen unserer Mitglieder und im Interesse der um die Seeufer betroffenen Mehrheit der Bevölke-

rung sowie der Touristen, zur Einsprache berechtigt zu sein».

Aqua Viva zufrieden

Es ist nicht das erste Mal, dass Rives Publiques Federers Baupläne durchkreuzen will. Vor drei Jahren erhob der Verein Einsprache gegen das Gesuch für das Bootshaus, zog diese aber zurück, da die Gewässerschutzorganisation Aqua Viva Einsprache erhob.

Aqua Viva verfügt im Gegensatz zu Rives Publiques über das Verbandsbeschwerderecht und ist der Grund, wieso Federers erstes Gesuch für ein Bootshaus sistiert wurde. Und das erneute Gesuch einer öffentlichen Mitwirkung unterlag.

Zum Start der öffentlichen Auflage vor einem Monat teilte Aqua Viva mit, man werde das Projekt erneut prüfen. Wie der Verband nun auf Anfrage dieser Zeitung erklärt, hat er auf eine weitere Einsprache verzichtet. «Für Aqua Viva sind die Mängel aus der ursprünglichen Projektplanung behoben.» Dabei ging es unter anderem um eine Altlastensanierung, die im ersten Gesuch noch gefehlt hat.

Ob bei der Stadt Rapperswil-Jona noch weitere Einsprachen eingegangen sind, ist unklar. Die zuständigen Mitarbeitenden waren für diese Zeitung gestern nicht erreichbar. Auf jeden Fall werden alle Einsprachen geprüft, bevor Roger Federer die Baubewilligung erteilt wird. Geplant war ein Baustart im Winter. Dies war aber der Zeitplan, sollten keine Einsprachen eingehen.

Küsnacht baut weitere Alterswohnungen

Siegerprojekt erkoren Im Wangensbach sind 23 Wohnungen für Seniorinnen und Senioren geplant. Nun hat eine Jury das Siegerprojekt aus 35 Wettbewerbsbeiträgen gekürt.

Küsnacht baut für seine älteren Bewohnerinnen und Bewohner. Nachdem die Gemeinde im Sommer bereits das Siegerprojekt für 57 neue Alterswohnungen in Itzschach vorgestellt hat, wurde nun von einer Jury auch ein Siegerprojekt für 23 neue Alterswohnungen auf dem zentrumsnahen Areal Wangensbach gekürt.

Die Visualisierungen des Siegerprojekts «Cherry on top» zeigen einen Flachdachbau, der bergseitig vom historischen

Landhaus zu liegen kommt. «Cherry on top» biete sich äusserst durchdacht in das historische, unter Denkmalschutz stehende Ensemble mit dem Landhaus und Ökonomiegebäude ein, ist einer Mitteilung der Gemeinde Küsnacht zu entnehmen.

Insgesamt reichten Planerteams anlässlich des Architekturwettbewerbs 35 Beiträge ein. Die Wettbewerbsbeiträge werden ab Dienstag, 26. September, im Foyer der Heselhalle öffentlich ausgestellt.

Ersatz für jetziges Zentrum

«Ältere Menschen möchten heute so lange wie möglich selbstständig bleiben», schreibt die Gemeinde und schlussfolgert, dass die Nachfrage nach bezahlbaren, altersgerechten Wohnungen mit einem Service- und Betreuungsangebot steige.

Das Gebäude an der Alten Landstrasse 136, das derzeit als Hauptgebäude des Alters- und Gesundheitszentrums Wangensbach dient und über 29 Einzelzimmer verfügt, wird durch besagten Neubau ersetzt. «Der bestehende Bau genügt in vielerlei Hinsicht nicht mehr den heuti-



Beim Siegerprojekt «Cherry on top» wird der Neubau rechts neben dem Landhaus erstellt. Visualisierung: Franziska/Sebastian Müller Architekten

gen Anforderungen für die angestrebte Nutzung», sagt Anselm Töngi, Leiter Gesundheit der Gemeinde Küsnacht. So ist das Gebäude etwa nicht durchgehend barrierefrei.

Fürs kleinere Portemonnaie

Geplant sind hauptsächlich 2- und 2½-Zimmer-Wohnungen, aber auch einige wenige 3- oder 4-Zimmer-Wohnungen. «Wie die Mietzinse in einigen Jahren bei Fertigstellung der Bauten genau aussehen werden, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden», sagt Töngi.

Doch die neuen Wohnungen sollen erschwinglich sein. Tön-

gi weist auf den Auftrag der Gemeindeversammlung hin, «bezahlbaren Wohnraum» für die ältere Bevölkerung zu erstellen. Zudem müsse ein Grossteil der Wohnungen «ergänzungsleistungsfähige Mietzinse» aufweisen. Neben den Alterswohnungen sind auch ein Bistro, ein Mehrzweckraum sowie Büroräumlichkeiten des Gesundheitsnetzes und der Spitex im Gebäude vorgesehen.

Auszug für Bauarbeiten

Über die Baukredite für die Alterswohnungen im Wangensbach und im Tägermoos in Itzschach kann die Bevölkerung

frühestens im Dezember 2024 abstimmen. Wie hoch diese sein werden, ist noch unklar. 2021 wurden die Baukosten für beide Projekte auf 66 Millionen Franken geschätzt.

Die beiden Abstimmungen sind zwar fürs gleiche Datum geplant, aber es handelt sich um zwei separate Vorlagen. Gebaut werden soll im Wangensbach dann im Zeitraum von 2027 bis 2029.

«Während der Bauphase kann niemand im Alters- und Gesundheitszentrum Wangensbach wohnen oder arbeiten», sagt Töngi. «Daher wird, sobald der Baubeginn abschätzbar ist, die Planung der Verlegung der Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims sowie der Mieterinnen des Landhauses an neue Standorte in Angriff genommen.»

Philippa Schmidt

Ausstellungseröffnung am 26. September, 18 Uhr, Foyer der Heselhalle, Heselbachstrasse 33, Küsnacht. Ausstellung 27. September bis 10. Oktober, jeweils montags bis freitags, 16 bis 18 Uhr.

Zwei bewaffnete Männer dringen in Spar-Filiale ein

Horgen Bei einem Raub auf den Spar-Express am Bahnhof Horgen haben zwei unbekannte Täter am Mittwochabend Bargeld erbeutet. Verletzt wurde niemand. Laut der Mitteilung der Kantonspolizei betraten die beiden Männer die Filiale kurz vor 23 Uhr. Einer der beiden habe die Angestellten mit einer Waffe bedroht und sie zur Herausgabe von Bargeld gezwungen. Darauf flüchteten die Täter in unbekannte Richtung. Die sofort eingeleitete Fahndung blieb bisher erfolglos.

Gemäss Angaben der Polizei sind die beiden Täter zwischen 15 und 25 Jahre alt, sprechen Zürcher Dialekt und waren beim Raub dunkel gekleidet. Einer der beiden ist etwa 185 Zentimeter gross und von schlanker Statur, sein Begleiter ist etwa 170 Zentimeter gross und von fester Statur. Beide Täter waren beim Raub maskiert, der schlankere zudem bewaffnet.

Zeugenaufruf: Personen, welche sachdienliche Hinweise machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Telefon 058 648 48 48, in Verbindung zu setzen. (zim)

Der FC Wädenswil ist jetzt ein «Quality Club»

Auszeichnung Der FC Wädenswil ist neu ein «Quality Club». Dieses Label hat er vom Schweizerischen Fussballverband (SFV) erhalten. Von 1350 Vereinen schweizweit haben sich 60 für die Pilotphase des SFV Quality Club Label beworben. 24 davon wurden für das Projekt ausgewählt.

«Bei 80 Standards wurde unsere Arbeit als gut eingestuft und bei 20 müssen wir uns verbessern», sagt Vereinspräsident Martin Lampert. Vor allem die Wädenswiler Ausbildungskonzepte für Juniorinnen und Junioren sowie die Arbeit mit Sponsoren haben die Experten vom SFV beeindruckt.

In drei Workshops fand zudem ein Austausch mit den anderen Vereinen aus dem Quality-Club-Projekt statt. «Speziell die intensiven Diskussionen mit dem FC Stäfa und dem FC Frauenfeld haben uns Ideen geliefert und wir konnten ebenso als Ideenlieferant auftreten», sagt Martin Lampert. Stäfa und Phönix Seen haben aus dem Gebiet des Fussballverbandes der Region Zürich (FVRZ) das Label ebenfalls erhalten, Kollbrunn-Rikon könnte noch folgen. (mau)

ANZEIGE

FDP Die Liberalen Bettina Balmer.ch beatwalti.ch
Bettina Balmer Beat Walti
Am 22.10. in den Nationalrat
Gemeinsam für eine Wirtschaftspolitik mit guten Rahmenbedingungen
Regine Sauter in den Ständerat Liste 5 FDP wählen

ANZEIGE

THOMAS FORRER
IN DEN NATIONALRAT
FÜR'S KLIMA GRÜNE WÄHLEN